



**Beteiligungsbericht
für das Haushaltsjahr 2015**



Inhaltsverzeichnis

A. Vorwort	2
B. Übersicht	2
C. Privatrechtliche Beteiligungen	3
I. Stadtwerke Walldürn GmbH	3
1. Gegenstand des Unternehmens	3
2. Beteiligungsverhältnisse	3
3. Organe der Gesellschaft	3
4. Beteiligungen des Unternehmens	4
5. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens	4
6. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens	4
7. Stammkapital	9
8. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens	9
II. Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR (RRH GbR)	14
III. Volksbank Franken eG	15
IV. Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim eG	15
V. LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH Stuttgart	15
VI. Forstliche Vereinigung Odenwald-Bauland eG	15
D. Öffentlich-rechtliche Beteiligungen	16
I. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF)	16
II. Badischer Gemeindeversicherungsverband Karlsruhe	16

A. Vorwort

Gemäß § 105 Abs. 2 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg sind die Gemeinden zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner verpflichtet, jährlich einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 % mittelbar beteiligt sind.

Der Mindestinhalt ist gesetzlich vorgeschrieben. Die vorgeschriebenen Mindestinhalte können bei unmittelbaren Beteiligungen mit weniger als 25% reduziert werden.

Im Rahmen des Beteiligungsberichtes besteht für den Gemeinderat und die Öffentlichkeit die Möglichkeit ein Überblick über die Aufgabenerfüllung in die städtischen Beteiligungen sowie über deren finanzielle Situation zu erhalten.

Der Bericht eröffnet einen Gesamtüberblick über die Beteiligungen der Stadt Walldürn an rechtliche selbständigen Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts und soll den Gemeinderat und die Öffentlichkeit in die Lage versetzen, sich ein Gesamtbild über die wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt zu machen.

B. Übersicht

Beteiligungen in privatrechtlicher Form

Unmittelbare Beteiligung der Stadt Walldürn mit mehr als 25%

- Stadtwerke Walldürn GmbH (100%)

Unmittelbare Beteiligung der Stadt Walldürn mit weniger als 25%

- Volksbank Franken eG
- Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim eG
- Grundstückseigentümergeellschaft Regionales Rechenzentrum Heidelberg
- LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH
- Forstliche Vereinigung Odenwald-Bauland

Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Form

- Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF)
- Badischer Gemeindeversicherungsverband Karlsruhe

C. Privatrechtliche Beteiligungen

I. Stadtwerke Walldürn GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach dem Gesellschaftsvertrag die Versorgung der Bevölkerung mit Energie, Wasser, der Betrieb von Parkhäusern sowie die Betriebsführung und Dienstleistung für Dritte.

Das Versorgungsgebiet der Stadtwerke umfasst die Stadt Walldürn mit ihren Teilorten Altheim, Gerolzahn, Glashofen, Gottersdorf, Hornbach, Kaltenbrunn, Reinhardsachsen, Rippberg und Wettersdorf. In den Gemeinden Hardheim und Höpfingen betreiben die Stadtwerke die Gasversorgung. Innerhalb dieses Versorgungsbereichs wohnen rund 22.000 Einwohner. Seit dem 1. Januar 2011 betreiben die Stadtwerke in den Teilorten der Stadt Walldürn die dortigen Stromnetze.

Der Strom- und Gasbedarf wird fast ausschließlich durch Fremdbezug gedeckt. Im geringen Umfang wird auch Energiegewinnung betrieben. Dies beschränkt sich jedoch auf kleinere PV-Anlagen und einer virtuellen Beteiligung an einem Kohlekraftwerk. Wasser wird nur noch minimal und zur Brauchwasserversorgung selbst gefördert. Der Großteil wird indirekt durch den Wasserversorgungsverband „Walldürner Odenwald“ und direkt von der Bodensee-Wasserversorgung (BWV) bezogen. Die Stadtwerke Walldürn GmbH ist Mitglied dieses Zweckverbandes.

Der Eigenbetrieb der Strom-, Gas- und Wasserversorgung der Stadtwerke Walldürn wurde im Jahr 1985 in eine GmbH umgewandelt. Der Verkehrsbetrieb ist seit September 1985 auf einen privaten Unternehmer übertragen.

Die Straßenbeleuchtung wurde zum 1. April 2013 wieder an die Stadt Walldürn zurück verkauft. Die Wartung und Instandhaltung der Straßenbeleuchtung in der Kernstadt wird weiterhin von den Stadtwerken ausgeführt.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg.

2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Walldürn hält 100 % der Geschäftsanteile der Stadtwerke Walldürn GmbH.

3. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: Herr Andreas Stein

Aufsichtsrat: Markus Günther, Bürgermeister, Vorsitzender des Aufsichtsrates,
 Markus Kreis, Dipl.-Ing. (FH), Technischer Leiter,
 Jürgen Miko, Student und Organist,
 Bernd Müller, Dipl.-Ing. (FH), Baubetrieb/Geschäftsführer,
 Wolfgang Stich, Polizeibeamter a.D.,
 Rolf Günther, Polizeibeamter, stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates,
 Friedbert Günther, Elektromonteur i.R.,
 Jürgen Mellinger, Studienrat,
 Jürgen Schmeiser, Dipl.-Kfm. , Dipl.Hdl., Oberstudiendirektor a.D.,
 Alfred Günther, Lehrer GHS i.R.,
 Agnes Sans, Bäuerin,
 Christine Böhm, Bankkauffrau/Sekretärin.

4. Beteiligungen des Unternehmens

Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV)	488.744,18 Euro
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft GmbH	30.000,00 Euro
Wasserversorgungsverband „Walldürner Odenwald“	6.871,76 Euro
Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (KEA)	204,52 Euro
SüdWestStrom Kraftwerke GmbH & Co. KG	0,00 Euro
Landeselektrizitätsverband Baden-Württemberg (LEVW)	0,00 Euro
Summe am 31.12.2014	525.820,46 Euro

5. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Im Jahr 2015 wurde der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

6. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Nachstehend ein Auszug aus dem Geschäftsbericht 2015 der Stadtwerke Walldürn GmbH.

6.1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Unser Unternehmen ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen, unsere wesentlichen Geschäftsfelder sind die Energieverteilung und -vertrieb. Im geringen Umfang betreiben wir auch Energiegewinnung.

Die Vertriebskunden versorgen wir mit Strom, Gas und Wasser. Die Energiegewinnung beschränkt sich auf kleinere PV-Anlagen und einer virtuellen Beteiligung an einem Kohlekraftwerk.

Unser Netzgebiet im Strom und Wasser erstreckt sich auf die Kernstadt mit allen Ortsteilen.

Das Netzgebiet im Gas erstreckt sich auf die Kernstadt von Walldürn und auf die Nachbargemeinden Hardheim und Höpflingen.

6.2. Wirtschaftsbericht

6.2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft konnte im Jahr 2015 nach Angaben des IWF vom Januar 2016 mit + 3,1 % (Vorjahr +3,4%) nicht mehr dieselbe Wachstumsdynamik wie im Vorjahr erreichen. Für die Eurozone prognostiziert der IWF im gleichen Zeitraum eine Wachstumsrate von +1,5% (Vorjahr +0,8%) und damit eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Gemäß dem Jahreswirtschaftsbericht 2016 befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer guten Grundverfassung. Impulse kommen derzeit von den Konsumausgaben sowie den Wohnungs-bauinvestitionen. Die Schwellenländer verzeichnen einen weniger dynamischen Wachstums-verlauf, der zu einer Abschwächung der Exporte führte. Gegen Jahresende nahm die industrielle Nachfrage wieder zu. Das preisbereinigte BIP konnte demnach 2015 mit einem Anstieg um 1,7% den Vorjahreswert(1,6%) geringfügig übertreffen.

Energiebinnenmarkt / Erneuerbare Energien

Ende Februar 2015 legte die Europäische Kommission mit der Mitteilung zur Energieunion ihre Energie- und Klimastrategie einschließlich eines konkreten Aktionsplans für die nächsten Jahre vor. Sie enthält insbesondere eine umfassende Überprüfung des Marktdesigns, die weitere Stärkung von Solidaritätsmechanismen zur Versorgungssicherheit und die Umsetzung der Dekarbonisierungsziele bis 2030. Entscheidend werden die Jahre 2016/2017 sein, wenn der größte Teil der im Zuge der Energieunionsstrategie geplanten legislativen Maßnahmen vorgelegt und verhandelt werden. Für die SWW ist dabei die weitere Entwicklung des europäischen Emissionshandels von großer Bedeutung, da dessen Auswirkung auf die Emissionspreise, direkten Einfluss auf die benötigten Zertifikate für die virtuelle Kraftwerkscheibe der SWW hat.

Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (RED“)

Ende 2015 hat die Europäische Kommission die Konsultation zur Überprüfung der EU-Erneuerbaren-Energien-Richtlinien gestartet. Sie ist erforderlich zur Umsetzung des beschlossenen EEG-Ausbauziels von 27% bis 2030. Es soll u.a. zu einer stärkeren Marktintegration und einer stärkeren Einbindung des Selbstverbrauchs kommen. Für die Stadtwerke Walldürn GmbH ist die Umsetzung in nationales Recht von Interesse.

Reform des EEG 2014

Nach der Novelle ist vor der Novelle. Deshalb wurden im Dezember 2015 die Eckpunkte der EEG-Novelle 2016 vom Wirtschaftsministerium veröffentlicht. Ein wesentlicher Punkt ist die Umstellung von politisch festgesetzten Preisen auf wettbewerbliche Ausschreibungen. Mit der Umstellung soll die Einhaltung des Zielausbaukorridors gewährleistet werden. Am 15. Oktober 2015 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber die EEG-Umlage für 2016 veröffentlicht. Nach einer sehr geringen Absenkung im Vorjahr erhöht sich die Umlage in 2016 wieder von 6,14 ct/kWh auf 6,354 ct/kWh.

KWK-Gesetz

Seit dem 01.01.2016 gelten im KWKG modifizierte Förderbedingungen, die im Augenblick aber keine Auswirkungen auf die SWW haben. Im Bereich der KWKG-Umlage kommt es zu einer weiteren Neuerung. Großabnehmer müssen künftig nachweisen, dass die Mengen, die über 1 Mio. kWh liegen, von ihnen selbst verbraucht wurden.

Strommarktgesetz

Durch das Strommarktgesetz sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Stromversorgung volkswirtschaftlich kosteneffizient und umweltverträglich weiterzuentwickeln sowie die Versorgungssicherheit bei der Transformation des Energieversorgungssystems zu gewährleisten. Mit dem Gesetz sollen die Ziele der Energiewende und die maximal. Versorgungssicherheit zu minimalen volkswirtschaftlichen Kosten erreicht werden. Zur Steuerung soll der Preis herangezogen werden, welcher möglichst unverzerrt wirken soll. Das Gesetz soll voraussichtlich im Sommer 2016 in Kraft treten.

Kernenergie

Die Kosten für den Kernenergieausstieg haben die kernenergiepolitische Debatte im zweiten Halbjahr 2015 bestimmt. Eine Kommission der Bundesregierung soll ein Finanzierungssystem erarbeiten, welches das bisherige System der Rückstellungen ablösen soll. Die Endlagersuchkommission hat in 2015 ihre Arbeit in der Weise fortgesetzt, dass auf Grundlage des Standortauswahlgesetzes Kriterien für die Suche festgelegt werden sollen.

Energiepolitik in Baden-Württemberg

Windenergieausbau in Baden-Württemberg

Das Umweltministerium Baden-Württemberg berichtete in einer Pressemitteilung vom 15. Januar 2016, dass 2015 als bisherigem Rekordjahr WEA mit einer installierten Leistung von nahezu 150 MW ans Netz gegangen sind. Ebenfalls einen Rekordwert konnten die Genehmigungen für neue WEA erreichen. Die Landesregierung betont, dass die eingeleiteten Maßnahmen greifen und sich die Kommunen und Regionalverbände inzwischen auf die geänderten Rahmenbedingungen eingestellt haben.

Regulierung der Strom und Gasmärkte

Netzentgelte Strom

Die Kostenprüfung auf Basis der Zahlen des Geschäftsjahres 2011 bildet die Grundlage für den Bescheid über die Erlösobergrenze für den Zeitraum der zweiten Periode der Anreizregulierung von 2014 bis 2018. Anfang Februar 2016 wurde nun ein Anhörungsschreiben seitens der Landesregulierungsbehörde übermittelt, in dem abschließende Erläuterungen angefordert werden. Die Anfrage wurde fristgerecht beantwortet.

Intelligente Messsysteme (Smart-Meter-Systeme)

Das Bundeskabinett hat im November 2015 den Gesetzentwurf zur „Digitalisierung der Energiewende“ beschlossen. Er umfasst den Smart-Meter-Rollout-Pfad, die Refinanzierung und die Ausgestaltung wettbewerblicher Elemente sowie die sichere Datenkommunikation. Die Einführung von intelligenten Messsystemen soll nicht flächendeckend, sondern stufenweise nach größtem Effizienz- und Netznutzen erfolgen. Das Gesetzgebungsverfahren soll im Sommer 2016 abgeschlossen sein, damit es Anfang 2017 in Kraft treten kann.

Marktsituation Stromverbrauch

Der Stromverbrauch in Deutschland ist 2015 nach vorläufigen Angaben der ArGe Energiebilanzen e.V. (AGEB) gegenüber dem Vorjahr um ca. 0,8 % auf 597 TWh gestiegen. Der Energieverbrauch erhöhte sich insgesamt um 1,3 %. Der Anstieg ist durch den relativ milden Winter im Vorjahr und die etwas kühlere Witterung im ersten Halbjahr des Berichtsjahres erklärt.

Die gestiegene Energieeffizienz konnte die konjunkturell bedingten Zuwächse sowie Mehrverbräuche durch den Bevölkerungszuwachs kompensieren. Beim Energie- bzw. Strom-mix konnten die erneuerbaren Energien ihre Anteile weiter steigern.

Strompreise für Privat- und Industriekunden

Der BDEW ermittelte in seiner Strompreisanalyse vom 31. August 2015 für einen Drei-Personen-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh in 2015 monatliche Stromkosten von 83,76 € nach 84,99 € im Vorjahr. Davon entfallen 43,51 € (Vorjahr 44,13 €) auf staatlich induzierte Kosten. Die Preisbestandteile Strombeschaffung, Netzentgelte und Vertrieb reduzierten sich von 40,86 € in 2014 auf 40,25 € in 2015. Mit einem gleichbleibenden Anteil von rund 52 % sind die staatlich induzierten Kosten der mit Abstand dominierende Preisbestandteil. Auch bei den Industriekunden ermittelte der BDEW einen leichten Rückgang der Strompreise. Der Anstieg der Komponenten Beschaffung, Netzentgelte und Vertrieb wurde dabei durch reduzierte Umlagen überkompensiert. Per Saldo ergaben sich durchschnittliche Strompreise inklusive Stromsteuer von 15,23 ct/kWh (Vorjahr 15,32 ct/kWh)

Marktsituation Gasverbrauch

Nach vorläufigen Schätzungen des BDEW stieg der Erdgasverbrauch in Deutschland in 2015 um ca. 5% gegenüber dem Vorjahr an. Die Hauptursache war die Witterung: Nach dem milden Jahr 2014 entsprachen die Witterungsverhältnisse im ersten Halbjahr 2015 dem üblichen Durchschnitt. Die eher milde Witterung im 4. Quartal 2015 reduzierte jedoch den Anstieg.

Laut der BDEW Schätzung hat sich der Gaseinsatz bei den Großkraftwerken, bereinigt um die Witterungseinflüsse, rückläufig entwickelt.

Gaspreise für Privat- und Industriekunden

Die Preise für Erdgas lagen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2015 für private Haushalte um 0,3 % unter dem Wert des Vorjahres; für Industriekunden verringerte sich der Preis für den Gas Bezug dagegen um 10,7 %.

6.2.2 Geschäftsverlauf

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften nach dem Handelsgesetzbuch und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Der **Stromabsatz bei den vollversorgten Kunden** (ohne Eigenverbrauch) hat sich im Geschäftsjahr 2015 bei den Sondervertrags- und Tarifkunden ähnlich entwickelt. Trotz auslaufender Verträge und die stetig steigende Eigenerzeugung der Kunden, konnte die Absatzmenge bei den Tarifkunden um 308.000 kWh gesteigert werden. Bei den Sondervertragskunden stieg die Absatzmenge um 483.000 kWh. Die Umsatzerlöse sind mengenbedingt um rd. 1,4 % gestiegen. Die Stromnetz mengen stiegen von 91,4 Mio. kWh auf 94,3 Mio. kWh bzw. um 3,2%

Der **Gasabsatz bei den vollversorgten Tarifkunden** konnte aufgrund des etwas kälteren Jahr 2015 um ca. 10.8 % von 57,2 Mio. kWh auf 63,3 Mio. kWh gesteigert werden. Bei den Sonderabnehmern ist die Absatzmenge durch weitere Kundenverluste von 33,4 Mio. kWh auf 13,7 Mio. kWh gesunken. Trotz der etwas kühleren Witterung konnten die Verkaufserlöse nicht gehalten werden. Die Erlöse sanken von 4,7 Mio. € auf 4,1 Mio. €.

Die Gasnetzmengen sind witterungsbedingt von 146,3 Mio. kWh auf 156,9 Mio. kWh gestiegen.

Die **Wasserabgabe** ist aufgrund des relativ heißen Sommers von 553 Tcbm auf 558 Tcbm gestiegen. Die Umsatzerlöse konnten mengen- und preisbedingt ebenfalls gesteigert werden. Die Wasserverluste sind mit rd. 5,4 % für einen Flächenversorger wie die Stadtwerke Walldürn GmbH als sehr gut zu bezeichnen.

Der Verlust bei den **Parkhäusern** i.H.v. 171 T€ (Vorjahr 113 T€) bewegt sich nach der ungeplanten Betonsanierungen und der Kosten für die Umgestaltung der Parkflächen auf einem höheren Niveau als in Vorjahren.

Die **Straßenbeleuchtung** wurde zum 31.03.2013 wieder in den städtischen Haushalt eingegliedert. Die Wartung und Instandhaltung wird in der Kernstadt gem. dem Rahmenvertrag über einer Pauschale abgedeckt. In den Ortsteilen wird nach Aufwand abgerechnet. Ab 2016 werden auch die Ortsteile über die Pauschale abgewickelt, wobei der Preis neu verhandelt wurde.

Das **Finanzergebnis** hat sich u.a. durch die Regel- bzw. Sondertilgungen und den damit verbundenen sinkenden Zinszahlungen von 417 T€ auf 325 T€ deutlich verbessert. Neben dem um 92 T€ rückläufigen Zinsaufwand sind in dem Finanzergebnis auch Zinserträge i.H.v. 5 T€ enthalten.

Das **Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** hat sich von 603 T€ auf 1.086 T€ trotz einer Teilwertabschreibung (95 T€) auf die Beteiligung der Bodenseewasserversorgung, Teilwertabschreibung Beteiligung an der virtuellen Kraftwerksscheibe EnBW (207 T€) und einer Drohverlustrückstellung für den Gas Bezug (134T€), deutlich verbessert. In den sonstigen betrieblichen Erträge ist der Buchgewinn aus dem teilweisen Verkauf der Beteiligung an Südweststrom-Handelsgesellschaft i.H.v. 167 T€ enthalten. Es ist weiter zu beachten, dass im Ergebnis 2014 die Nachzahlungen für die Wasserkonzessionsabgabe 2011/2012 in Höhe von 207 T€ enthalten war. Die Geschäftsleitung beurteilt den Geschäftsverlauf insgesamt als positiv.

6.2.3 Lage

Die Lage des Unternehmens ist geprägt vom operativen Geschäft. Die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens kann als gut bezeichnet werden.

6.2.3.1 Ertragslage

Das Kerngeschäft der Stadtwerke besteht aus der Verteilung und aus dem Vertrieb von Strom, Gas und Wasser an Industrie- und Haushaltskunden. Als typisches Querverbundunternehmen wollen wir unsere Kunden sicher und zuverlässig mit Energie versorgen. Neben den Kern-geschäften betreiben wir noch zwei Parkhäuser in Walldürn. Zusätzlich wollen wir unsere Tätigkeiten im Bereich der Dienstleistungen weiter ausbauen.

Der Rohertrag hat sich von 5.399 T€ auf 5.721 T€ nochmals verbessert.

Erfreulich hat sich die Stromsparte entwickelt. Der positive Trend in der Stromsparte konnte fortgesetzt werden. Das Ergebnis hat sich von 187 T€ auf 496 T€ verbessert. In der Gassparte konnte das Ergebnis aufgrund der verlorenen Sondervertragskunden und der Drohverlustrückstellung für den Gaseinkauf nicht gehalten werden. Das Ergebnis in der Gassparte be-

trug 304 T€(Vj. 460 T€). Die Netzmengen sind aufgrund des etwas strengeren Winters von 150 Mio. kWh auf 157 Mio. kWh gestiegen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Vertriebsmengen. Auch hier kam es Tarifkunden zu witterungsbedingten Mehrverbräuchen. Das Ergebnis in der Wassersparte hat sich erfreulich entwickelt. Die Wassersparte weist aufgrund der Mengensteigerung und der moderaten Preiserhöhung einen Gewinn aus. In der Sparte Straßenbeleuchtung/Services zu einem Gewinn von rd. 89 T€. Ursächlich hierfür waren Neuerrichtungen und Umrüstungsmaßnahmen, die für die Stadt abgewickelt wurden und Dienstleistungen für Dritte. Bei den Parkhäusern kam es mit 171T€ zu einem Verlust, der über dem Vorjahresniveau liegt.

6.2.3.2 Finanzlage

Unsere Finanzlage ist stabil. Die offenen Verbindlichkeiten werden immer innerhalb der gesetzten Zahlungsfristen beglichen. Die Stadtwerke haben bei den Forderungen eine sehr hohe Abbuchungsquote. Zur Durchsetzung von Ansprüchen wird u.a. ein externes Inkassobüro beauftragt.

Unsere Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote konnte weiter von 40,1 % auf 46,3% gesteigert werden. Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden fast vollständig aus den Abschreibungen finanziert. Gleichzeitig konnte die Fremdkapitalquote aufgrund von Regel- und Sondertilgungen der Darlehen weiter gesenkt werden.

6.2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um rd. 1,4 Mio. € verkürzt. Dies ist u.a. durch das gesunkene Anlagevermögen, aber im Wesentlichen durch das gesunkene Umlaufvermögen von 1,3 Mio. € begründet. Das Wirtschaftsjahr 2015 ist wieder ein Basisjahr für die Gasnetzentgeltkalkulation. Im Hinblick auf die anstehende Kalkulation wurden die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2015, soweit bekannt und fällig, getilgt. Das langfristig gebundene Anlagevermögen in Höhe von 17,3 Mio. € ist nahezu komplett durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls durch entsprechende kurzfristigen Forderungen und Kassenmitteln gedeckt.

6.2.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bruttoumsatzrendite hat sich von 2,68 % auf 4,7 % verbessert. Begründet ist dieser Anstieg im Wesentlichen durch die verbesserte Rohmarge, gesunkenem sonstige betrieblichen Aufwand und rückläufigem Zinsaufwand.

Der Finanzmittelbestand hat sich trotz des Mittelzuflusses beim Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 812 T€ aufgrund der Mittelverwendung beim Cash Flow aus der Investitionstätigkeit (1.194 T€) und beim Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit (1.122 T€) von 1.594 T€ auf 90 T€ reduziert.

Die Liquidität I. Grades ist von 32,4 % auf 2,6 % gesunken. Dies wurde bewusst zum 31.12.2015 im Hinblick auf die Netzentgeltkalkulation so gesteuert. Kurzfristige Verbindlichkeiten wurden soweit wie möglich noch im Wirtschaftsjahr 2015 getilgt. Ein hohes Umlaufvermögen bzw. hohe kurzfristige Verbindlichkeiten wirken sich negativ auf die Netzentgeltkalkulation aus.

6.3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten. Die Landesregulierungsbehörde plant aber bei der Erlösbergrenze Strom eine Kürzung der beantragten Entgelte von über 20 %.

6.4. Prognosebericht

In unserem Prognosebericht gehen wir, soweit möglich, auf die erwartete künftige Entwicklung der Stadtwerke Walldürn GmbH und deren Umfeld ein. Der Prognosezeitraum entspricht dem vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan für 2016.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach Einschätzung der Bundesregierung auf einem stabilen Wachstumspfad. Sie geht in ihrem Jahreswirtschaftsbericht von einem Anstieg des BIP um 1,7 % aus. Der IWF prognostiziert für 2016 eine weiterhin stabile Weltkonjunktur (+3,4%). Die Wachstumsrate für die Eurozone beträgt laut IWF ebenfalls 1,7 %.

Künftige Auswirkungen der Energiepolitik

Die Energiewirtschaft ist wie kaum eine andere Branche durch politische Entscheidungen beeinflusst. Im Koalitionsvertrag der derzeitigen Bundesregierung nimmt die Energiepolitik gerade im Hinblick auf die Umsetzung der Energiewende besonders viel Raum ein. Das 2014 novellierte EEG soll in 2016 erneut überarbeitet werden. Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung von EEG-Großprojekten werden anderen Rahmenbedingungen ausgesetzt sein.

Marktsituation Strom im Versorgungsgebiet

Die Netz- bzw. Liefermengen werden sich, bereinigt um Witterungseinflüsse, durch die verstärkte Eigenerzeugung tendenziell weiter reduzieren. Die reduzierten Netzmengen führen bei gleichbleibender Erlösbergrenze automatisch zu steigenden

Netzentgelte für den Endkunden. Für den Sommer 2016 wird der Bescheid zur Erlösobergrenze Strom erwartet. Die voraussichtlichen (geplanten) Kürzungen werden sich nicht mehr wesentlich reduzieren lassen. Daraus resultiert auch auf den Netzbetrieb ein erneuter Kostendruck.

Marktsituation Gas im Versorgungsgebiet

Die wieder wie in Vorjahren stark gestiegenen vorgelagerten Netzkosten führen automatisch auch zu steigenden eigenen Netzentgelten und damit eigentlich zu steigenden Lieferpreisen. Der Preisanstieg im Netz konnte durch verbesserte Einkaufspreise für die Energie kompensiert werden. Gerade die Gassparte befindet sich aber in einem extremen Verdrängungswettbewerb mit anderen Energiearten (Wärmepumpe, Pellet, Öl). Trotz der leicht fallenden Preise, besteht weiterhin die Gefahr des Wechsels der Primärenergie. Die Netzkosten müssten dann auf immer weniger Netzkunden umgelegt werden. Es ist ein ähnlicher Mechanismus wie bei der Stromsparte zu erwarten.

Marktsituation Wasser

Die Wasserabgabe der Stadtwerke Walldürn hat sich bereinigt um die Witterungseinflüsse auf einem gleichbleibenden Niveau eingependelt. Es ist in den nächsten Jahren mit einem eher abgeschwächten Rückgang des Wasserverbrauchs zu rechnen. Die technisch machbaren und wirtschaftlich sinnvollen Möglichkeiten des Wassersparens sind im Wesentlichen umgesetzt. Lediglich der demografische Wandel kann zu weiteren rückläufigen Verkaufsmengen führen.

Der Betrieb eines Wasserversorgungsnetzes erzeugt erhebliche Fixkosten. Durch die moderaten Preisanpassungen der vergangenen Jahre hat sich das Ergebnis der Wasserversorgung weiter verbessern. Mittelfristig muss es so sein, dass jede Sparte sich selbst trägt. Eine Quersubventionierung durch die Strom- und Gassparte kann es auf Dauer nicht mehr geben. Steigende Bezugskosten müssen weiterhin zeitnah an den Endkunden weitergegeben werden.

6.5. Chancen- und Risikobericht

Wir haben ein Risikomanagementsystem aufgrund der bestehenden Risiken im Rahmen der geschäftlichen Tätigkeiten in unserer Gesellschaft implementiert. Mit dem Risikofrüherkennungsprozess soll die Geschäftsführung in die Lage versetzt werden, neue Risiken rechtzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. In regelmäßig stattfindenden Arbeitssitzungen der Geschäftsführung und den leitenden Angestellten, werden mögliche Risiken identifiziert und erfolgreiche Gegenmaßnahmen aus vorherigen Sitzungen besprochen.

Markt und Wettbewerb. Sowohl der Strom- wie auch der Gasmarkt sind von einer anhaltend hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Sämtliche Kundensegmente sind von erhöhten Preis- und Margenrisiken belastet. Zusätzlich sehen wir uns dem Risiko ausgesetzt, dass sich Preismaßnahmen, selbst wenn diese nur die gestiegenen Umlagen wälzen, zu einer steigenden Wechselbereitschaft der Kunden führen können. Es ist nicht zu erwarten, dass sich mittel- bis langfristig daran etwas ändert. Erklärtes Ziel der Regulierungsbehörden ist es, die Netznutzungsentgelte weiter auf einem niedrigen Niveau zu halten. Wir erwarten daher, dass auch in der 3. Regulierungsperiode der Anreizregulierung, der Druck auf unsere Margen aus dem Netzbetrieb weiter erhöhen wird. Den zu erwartenden niedrigen Netzentgelten stehen im Vergleich zu Vorjahren höhere Kosten, insbesondere aufgrund gestiegener EDV-Kosten, gegenüber. Unseres Erachtens stellt diese Verordnung teilweise überzogene Anforderungen, deren Auswirkungen noch nicht abzuschätzen sind.

Gerade die Festlegungen der Bundesnetzagentur und die geplanten gesetzlichen Änderungen, werden das Geschehen bei den Stadtwerken Walldürn weiter maßgeblich beeinflussen. Ähnliches gilt für die Kalkulation der Netzentgelte Strom. Hier liegt inzwischen die Anhörung vor. Die Vorgehensweise ist ähnlich wie im Gasbereich. Die Behörde will die Entgelte auf das bisherige Niveau herunter kürzen. Die gestiegenen Anforderungen werden gar nicht oder nur zum Teil berücksichtigt.

Der überproportionale Ausbau der EEG-Anlagen in den vergangenen Jahren, stellt für die Netze der Stadtwerke Walldürn GmbH eine zusätzliche Belastung dar. Es muss genauestens darauf geachtet werden, dass die technischen Vorgaben weiterhin eingehalten werden. Durch das EEG 2014 und den stark gesunkenen Vergütungssätzen, haben sich einerseits die jährlichen neu errichteten EEG-Anlagen deutlich reduziert. Andererseits gilt es jetzt die Regelungen für die EEG-Umlage für den Eigenverbrauch zu beachten.

Damit die Zukunftsfähigkeit mittel- bzw. langfristig erhalten werden kann, sind die bestehenden Kooperationen auszubauen und neue Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen. Weiterhin soll die über die letzten Jahre verfolgte Strategie zur Erhöhung der Eigenkapitalquote und Senkung des Verschuldungsgrades, fortgeführt werden.

Trotz gestiegener Risiken im strom- und gaswirtschaftlichen Bereich konnten wir bei der Bewertung der Gesamtrisikosituation für die Berichtsperiode und die nahe Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken feststellen.

6.6. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Stadtwerke Walldürn GmbH verwenden keine Finanzinstrumente. Die liquiden Mittel werden täglich disponiert, d.h. überschüssige Mittel werden zu Tagesgeldkonditionen angelegt. Soweit bei den Debitoren Ausfall- und/oder Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken steht ein externer Dienstleister zur Verfügung.

6.7. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

7. Stammkapital

Das Stammkapital beträgt seit dem 16. August 2011 € 5.000.000.

8. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe hierzu nachstehenden Auszug aus dem INVRA Treuhand AG - Geschäftsbericht:

Analyse der Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung
	T€	v.H.	T€	v.H.	
Aktiva					
<u>Anlagevermögen</u>					
- Immaterielle Vermögensgegenstände	511	2,4	747	3,3	-236
- Sachanlagen	16.231	76,6	16.012	70,7	219
- Finanzanlagen	552	2,6	647	2,9	-95
	17.294	81,6	17.406	76,9	-112
<u>Umlaufvermögen</u>					
- Vorräte	346	1,6	379	1,7	-33
- Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	3.065	14,5	2.525	11,2	-540
- Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15	0,1	6	0,0	9
- Forderungen gegen Gesellschafter	239	1,1	249	1,1	-10
- Sonstige Vermögensgegenstände	147	0,7	477	2,1	-330
- Flüssige Mittel	90	0,4	1.594	7,0	-1.504
	3.902	18,4	5.231	23,1	-1.329
	21.197	100,0	22.637	100,0	-1.440

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung
	T€	v.H.	T€	v.H.	
Passiva					
<u>Eigenkapital</u>	9.824	46,3	9.084	40,1	740
<u>Empfangene Ertragszuschüsse</u>	750	3,5	531	2,3	219
<u>Langfristiges Fremdkapital</u>					
- Sonstige Rückstellungen	39	0,2	217	1,0	-178
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.688	31,6	7.621	33,7	-933
- Sonstige Verbindlichkeiten	6	0,0	10	0,0	-4
	6.733	31,8	7.848	34,7	-1.115
<u>Kurzfristiges Fremdkapital</u>					
- Steuerrückstellungen	132	0,6	61	0,3	71
- Sonstige Rückstellungen	366	1,7	197	0,9	169
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	712	3,3	842	3,7	-130
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	923	4,4	1.190	5,3	-267
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37	0,2	22	0,1	15
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	99	0,5	251	1,1	-152
- Sonstige Verbindlichkeiten	1.621	7,6	2.612	11,5	-991
	3.890	18,3	5.175	22,9	-1.285
Summe Passiva	21.197	100,0	22.637	100,0	-1.440

Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 17 auf T€ 16.742. Die Veränderung resultiert aus Zugängen abzüglich

erhaltene Baukostenzuschüsse in Höhe von T€ 1.561, Abgängen zu Buchwerten in Höhe von T€ 166 und planmäßigen Abschreibungen von T€ 1.261. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen in Höhe von T€ 1.260 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 275.

Die Finanzanlagen weisen im Wesentlichen Beteiligungen an der Bodenseewasserversorgung sowie der Südweststrom Stromhandels GmbH aus.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von T€ 14 beinhalten ausschließlich Forderungen gegen den Wasserversorgungsverband "Walldürner Odenwald", Walldürn.

Die Forderungen gegen Gesellschafter sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 10 auf T€ 239 gesunken. Die Position betrifft im Wesentlichen Forderungen aus der Abrechnung in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Abwasser.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr T€ 147. Sie beinhalten mit T€ 11 (Vj.: T€ 182) im Wesentlichen die Umgliederung von debitorischen Kreditoren sowie Steuerforderungen gegenüber dem Finanzamt (T€ 136, Vj.: T€ 294).

Die Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von T€ 740 resultiert aus dem in 2015 erwirtschafteten Jahresüberschuss (T€ 800) sowie der Ausschüttung an den Gesellschafter (T€ 60) aufgrund des Ergebnisverwendungsbeschlusses für das Jahr 2014. Von dem Jahresüberschuss 2014 in Höhe von T€ 535 wurden T€ 475 den Gewinnrücklagen zugeführt.

Der Zunahme des Sonderpostens (inkl. Empfangene Ertragszuschüsse) um T€ 219 beruht auf Investitionszuschüssen in Höhe von T€ 367 und der ratierlichen erfolgswirksamen Auflösung der empfangenen Ertragszuschüssen von T€ 148.

Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 366 beinhalten im Wesentlichen mit T€ 134 drohende Verluste aus der Gasbeschaffung, eine Rückstellung für Urlaubsansprüche in Höhe von T€ 78 und Rückstellungen für Abschlusserstellungs- sowie Prüfungskosten in Höhe von insgesamt T€ 102.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 39 beinhalten in Höhe von T€ 22 Rückstellungen für das Regulierungskontos Gas und in Höhe von T€ 19 eine Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um T€ 1.063 resultiert aus planmäßigen Tilgungen über T€ 875 und einer Sondertilgung von T€ 188.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist eine Verringerung um T€ 267 auf T€ 923 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht betreffen im Wesentlichen die Abrechnungen der vorläufigen Verbandsumlage im Bereich Wasser.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter reduzieren sich um T€ 152 auf T€ 99.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten betragen im Geschäftsjahr T€ 1.621 und betreffen im Wesentlichen die Umgliederung der kreditorischen Debitoren (T€ 867) sowie Verbindlichkeiten aus der Umsatzsteuer (T€ 380). Bei den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 6, die unter dem langfristigen Fremdkapital ausgewiesen sind, handelt es sich um ein ZVK-Darlehen. Die entsprechenden Tilgungen im Jahr 2016 in Höhe von T€ 4 werden den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

Die Kapitalflussrechnung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

		2015	2014
		T€	T€
1.	Jahresüberschuss	799	535
2.	+/- Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (einschl. Finanzanlagevermögen)	1.602	1.382
3.	+/- Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen	62	-214
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge (Auflösung der Investitions- und Ertragszuschüsse)	-148	-173
5.	-/+ Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	78	-3
6.	-/+ Zunahme/ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	-176	986
7.	+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.398	795
8.	= Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe 1 bis 7)	812	3.308
9.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und Finanzanlagevermögens	0	0
10.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.551	-1.079
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-10	-1
12.	+ Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	367	247
13.	= Cash-Flow aus Investitionstätigkeit (Summe aus 9 bis 12)	-1.194	-833
	Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttungen)	-59	-250
14.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0
15.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-1.063	-957
16.	= Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 14 - 15)	-1.122	-1.207
17.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 8, 13 und 16)	-1.504	1.268
18.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.594	326
19.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 16 und 18)	90	1.594

Die im Anlagespiegel ausgewiesenen Nettoinvestitionen ergeben sich aus den oben angegebenen Auszahlungen für Investitionen (Bruttoinvestition) abzüglich der entsprechenden Einzahlung aus Ertragszuschüssen (Baukostenzuschüsse).

Die nachstehende Übersicht dient der Darstellung der Liquiditätslage und zeigt die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft am Bilanzstichtag:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Kurzfristige Schuldposten	-3.890	-5.175
Flüssige Mittel	90	1.594
Unmittelbare Unterdeckung	-3.800	-3.581
Kurzfristige Forderungen	3.466	3.258
Mittelbare Überdeckung	-334	-323
Vorräte	346	379
Über- / Unterdeckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch das wesentliche Umlaufvermögen	12	56

Kurzfristige Posten sind solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Finanz- und Liquiditätsstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
Liquidität I (in v. H.)		
<u>Liquide Mittel x 100</u>		
Kurzfristiges Fremdkapital	2,3	30,8

Ertragslage

Aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der beiden letzten Geschäftsjahre ergibt sich das folgende Bild der Ertragslage.

Einmalige und periodenfremde Beträge in den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden gesondert im neutralen Ergebnis gezeigt. Darüber hinaus wird im neutralen Ergebnis auch das außerordentliche Ergebnis dargestellt.

	2015		2014		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
(Brutto) Umsatzerlöse	22.556	103,3	22.447	104,1	109
Stromsteuer	-518	-2,4	-502	-2,3	-16
Erdgassteuer	-422	-1,9	-496	-2,3	74
Umsatzerlöse	21.616	99,0	21.449	99,5	167
Aktiviert Eigenleistungen	214	1,0	118	0,6	96
Gesamtleistung	21.830	100,0	21.567	100,0	263
Materialaufwand	-16.110	-73,8	-16.168	-75,0	58
Rohertrag	5.720	26,2	5.399	25,0	321
Übrige betriebliche Erträge	339	1,6	186	0,9	153
Personalaufwand	-1.838	-8,4	-1.745	-8,1	-93
Abschreibung des Anlagevermögens	-1.508	-6,9	-1.381	-6,4	-127
Konzessionsabgaben	-602	-2,8	-605	-2,8	3
Sonstige Aufwendungen (inkl. sonstige Steuern)	-457	-2,1	-725	-3,4	268
Übrige betriebliche Aufwendungen	-4.405	-20,2	-4.456	-20,7	51
Betriebsergebnis	1.654	7,6	1.129	5,2	525
Finanzergebnis	-312	-1,4	-400	-1,9	88
Neutrales Ergebnis	-284	-1,3	155	-0,7	-129
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.058	4,8	574	2,7	484
Ertragsteuern	-259	-1,2	-39	-0,2	-220
Jahresergebnis	799	3,7	535	2,5	264

Die Netto-Umsatzerlöse steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 167 bzw. 0,8 v.H. gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse betreffen im Einzelnen:

	2015 T€	2014 T€	Veränderung T€
Stromversorgung	14.364	13.862	502
Gasversorgung	4.992	5.201	-209
Wasserversorgung	1.510	1.468	42
Parkhaus	19	18	1
Straßenbeleuchtung	99	99	0
Servicedienstleistungen	6	6	0
Installationen, Materialeinkauf, u. a.	478	622	-144
Auflösung der Empfangenen			
Ertragszuschüsse	148	173	-25
Bruttoumsatzerlöse	21.616	22.449	167

Die Veränderungen in den Sparten Strom- und Gasversorgung ergeben sich insbesondere aus gesunkenen Mengen. Die Umsatzerlöse im Bereich der Gasversorgung reduzierten sich insbesondere auf Grund eines ungünstigen Jahrestemperaturverlaufs und gesunkener Margen im Industriekundenbereich.

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr um T€ 58. Die Position Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren verringerte sich insbesondere auf Grund geringer Beschaffungsmengen in den Sparten Strom- und Gasversorgung um T€ 84. Die Position Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhte sich hingegen um T€ 26.

Die Erhöhung des Personalaufwands und der Sozialen Abgaben um T€ 93 auf T€ 1.838 resultiert insbesondere aus tariflichen Erhöhungen und Höhergruppierungen. Die Mitarbeiterzahl zum 31.12.2016 blieb unverändert 33 (Vj.33)

Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von T€ 93 beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die EDV in Höhe von T€ 210 sowie Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von T€ 93.

Das negative Finanzergebnis von T€ 407 resultiert aus Erträgen aus Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von T€ 8 und Zinserträgen für Bankguthaben über T€ 5, denen Abschreibungen auf Finanzanlagen von T€ 95 und Zinsaufwendungen über T€ 325 gegenüber stehen.

Zu dem Jahresergebnis haben die Geschäftsbereiche wie folgt beigetragen:

	2015 T€	2014 T€	Veränderung T€
Stromversorgung	496	187	309
Gasversorgung	304	460	-156
Wasserversorgung	82	-94	176
Parkierung	-171	-119	-58
Straßenbeleuchtung	88	43	45
Service/Sonstiges	0	-52	-52
Gesamt	799	535	264

Diese Aufteilung haben wir aus der Spartenrechnung übernommen. Dabei wurden die diesen Bereichen nicht direkt zuordenbaren Erträge und Aufwendungen über geeignete Schlüssel verteilt.

Die Ertragslage stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
EBITDA (in T€) Jahresergebnis* vor Finanz- / und Beteiligungsergebnis, Ertragssteuern und Abschreibungen	3.257	2.838
EBIT (in T€) Jahresergebnis* vor Finanz- / und Beteiligungsergebnis und Ertragssteuern	1.749	1.457
Umsatzrentabilität (in v.H.) <u>EBIT x 100</u> Netto-Umsatzerlöse	8,1	6,8
Eigenkapitalrentabilität (in v.H.) <u>EBIT x 100</u> Eigenkapital	17,8	16,0
Gesamrentabilität (in v.H.) <u>EBIT x100</u> Gesamtkapital	8,3	6,4

*Jahresergebnis ohne Neutrales Ergebnis

II. Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR (RRH GbR)

Gegenstand: Dieser ergibt sich aus § 3 des Gesellschaftsvertrages, der wie folgt lautet:

- (1) Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Heidelberg, Maria-Probst-Straße 15, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Die Nutzung dieses Gebäudes erfolgt durch teilweise Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF) sowie an die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, beide mit Sitz in Karlsruhe und, soweit möglich oder erforderlich, auch durch Vermietung an Dritte.
- (2) Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Geschäfte, die dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF) und der Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Beteiligungs-

Verhältnisse: Die Höhe der Beteiligung der Stadt Walldürn an der RRH GbR zum Stichtag 31.12.2015 beträgt 37.593,42 €. Das entspricht 1,33% aller eingezahlten Eigenvermögensumlagen.

Öffentlicher

Zweck: Da ZV KIV BF und KR BF GmbH als Mieter des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes vertrauliche Daten der Gesellschafter des RRH verarbeiten, die neben den datenschutzrechtlichen Vorschriften, z.B. auch unter das Melde-, Steuer- und Sozialgeheimnis fallen, wurden an die Gebäudesicherheit hohe Anforderungen gestellt. Diese mussten bei der Erstellung des Gebäudes mit umgesetzt werden.

III. Volksbank Franken eG

- Gegenstand:** Durchführung von banküblichen Geschäften wie z.B. Pflege und Abwicklung von Einlagen, Krediten, Geldanlagen, Bürgschaften, Zahlungsverkehr u.a.
- Beteiligungsverhältnisse:** Geschäftsanteile in Höhe von 1.500 Euro
- Öffentlicher Zweck:** Wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder

IV. Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim eG

- Gegenstand:** Errichten, erwerben, betreuen, verwalten und bewirtschaften von Bauten. Übernahme von Aufgaben im Bereich Wohnungswirtschaft, Städtebau und Infrastruktur
- Beteiligungsverhältnisse:** Geschäftsanteile in Höhe von 20.960 Euro
- Öffentlicher Zweck:** Städtebauliche und infrastrukturelle Weiterentwicklung und preisgünstige Wohnraumversorgung

V. LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH Stuttgart

- Gegenstand:** Die Gesellschaft hat den Zweck, zur Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen Bereich beizutragen. Zu diesem Zweck führt sie Untersuchungen und Planungen durch, übernimmt die Trägerschaft und Betreuung von Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur und von Vorhaben zur Sanierung und Entwicklung von Städten und Gemeinden aufgrund der jeweiligen Bestimmungen des Bundes und des Landes sowie die Erfüllung weiterer, im Interesse des Landes liegender Aufgaben. Insbesondere sind Gegenstand des Unternehmens die Aufgaben nach den in § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages genannten Gesetzen, namentlich Reichssiedlungsgesetz, Agrarstrukturgesetz, Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz B-W und Bundesnaturschutzgesetz.
- Beteiligungsverhältnisse:** Geschäftsanteile in Höhe von 3.120 Euro
- Öffentlicher Zweck:** siehe „Gegenstand“

VI. Forstliche Vereinigung Odenwald-Bauland eG

- Gegenstand:** Forstliche Dienstleistungen und Holzhandel, insbesondere Rundholzservice. Darunter fallen vor allem sämtliche Dienstleistungen die zwischen dem stehenden Baum und dem Rundholzkunden, bzw. dem Rundholz an der Waldstraße und dem Rundholzkunden liegen, soweit dies durch § 37 Absatz 2 BWaldG abgedeckt ist.
- Beteiligungsverhältnisse:** Geschäftsanteile in Höhe von 10.000 Euro
- Öffentlicher Zweck:** Wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder

D. Öffentlich-rechtliche Beteiligungen

I. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF)

Gegenstand: Die Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Beteiligungsverhältnisse: Die Höhe der Beteiligung der Stadt Walldürn am Eigenkapital der KIV BF beträgt 9.283,62 Euro. Dies entspricht 0,14% des Eigenkapitals.

Die Eigenkapitalanteile ermitteln sich auf Basis der fortgeschriebenen Einwohnerzahlen des StaLa zum 30.06.2009 sowie auf der Grundlage des Eigenkapitals zum 31.12.2010. Die bisherige jährliche Ermittlung mithilfe veredelter Einwohner wird aus Vereinfachungsgründen nicht mehr fortgeführt.

Öffentlicher Zweck:

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer-, Melde-, als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

II. Badischer Gemeindeversicherungsverband Karlsruhe

Gegenstand: Der BGV betreibt für seine Mitglieder und die sonstigen Versicherungsnehmer nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schadens- und Unfallversicherung.
Der Verband hat die Aufgabe, die dem Betrieb seiner Versicherungssparten insbesondere im Bereich der Feuer- und Haftpflichtversicherung Maßnahmen der Schadensverhütung zum Wohle der Allgemeinheit durchzuführen.

Beteiligungsverhältnisse: Die Einlage der Stadt Walldürn beträgt 50 Euro je angefangener 5.000 Euro Jahresprämie. Im Berichtsjahr wurde die Einlage um 50 Euro erhöht und beträgt nun 1.300 Euro.

Öffentlicher Zweck:

Der öffentliche Zweck des Unternehmens wird erfüllt mit Wahrnehmung öffentlicher Belange. Das Beteiligungsunternehmen hat zum Ziel, den Versicherungsnehmern aus dem öffentlichen Bereich zu erschwierigen Konditionen einen umfassenden Versicherungsschutz zu bieten.

Walldürn, im November 2016

Aufgestellt:

Gesehen:

(Hammerich)
Kämmerer

(Günther)
Bürgermeister